

N a c h r i c h t.

Seine Majestät haben die freye Getreidenausfuhr aus Innerösterreich nach Illyrien allergnädigst zu gestatten geruhet; weil ohnedies wegen der weitern verbotteneu Ausfuhr des Getreides aus Illyrien in fremde Staaten bereits die Vorsichten getroffen sind.

Welches über eingelangte hohe Hofkanzleypräsidents Erinnerung vom 25. vorigen Empfang, 6. d. M. zu Jedermanns Wißensschafft bekannt gemacht wird.

Von dem k. k. provisorischen illyrischen Zivil = Militäre General = Gouvernement. Laibach, am 15. Febr. 1814.

N a c h r i c h t.

Mit der unter 7. d. M. eingeleiteten Postwagensfabrt von Triest über Laibach nach Wien wird zum weitem Vortheile des Kommerzes, und zur Bequemlichkeit des Publikums nunmehr auch jene von Laibach über Klagenfurt, und Spital nach Salzburg dergestalt wieder in Verbindung gesetzt werden, daß selbe von Triest bis Laibach am 19. und von Laibach nach Klagenfurt am 22. d. beginnen, sodann aber vom letztern Orte aus, jeden Dienstag Abends geschehen werde.

Welches mit dem Beysatz bekannt gemacht wird, daß die Aufgabe der nach Baiern, oder nach Kärnthén bestimmten Verfrachtungstücke bei der Postwagens = Expedition zu Laibach jeden Montag geschehen müsse.

Von dem k. k. österreichisch = provisorischen General = Gouvernement in Illyrien. Laibach am 15. Febr. 1814.

Freyherr v. Lattermann,
Feldzeugmeister und General Gouverneur.

N a c h r i c h t.

Es dürfte vielleicht mehrere Partheien alhier geben, welche in Folge des in diesen Blättern ergangenen Aufrufs gern gezapfte Leinwand oder Scharpie zum Behufe der Spitaler abliefern möchten, wenn Ihnen die Zeit solches zuzubereiten, nicht managte. Um zu diesem wohlthätigen Zweck auch seinerseits etwas beizutragen, erbiethet sich Herr Licht, Bormalter des Arresthauses im diesigen Justizpalaste die ihm zu übergebende Leinwand unentgeltlich zu kaufen, und sodann im nemlichen Gewichte wieder zu stellen zu lassen.

N a c h r i c h t.

Nachdem höchsten Orts der Verschleiß = Preis des Quecksilbers zu 167 fl. Ein hundert sechsziß sieben Gulden Conventionsgeld bestimmt worden ist, so wird diese höchste Anordnung mit dem Beysatze bekannt

gemacht, daß dieses Quecksilber um den bestimmten Preis gegen soaleich kaare Bezahlu g bey dem k. k. provisorischen Bergoberamte in Idria verkauft werde, und jedermann um diesen Preis die gewünschte Quantität stets beheben könne.

K. K. provisorisches Bergoberamt Idria den 14. Febr. 1814.

N a c h r i c h t. (2)

Wegen, höhern Orts ausgewiesener Verhinderung, wird die Ziehung des mit höchster Bewilligung ausgespielten Fortepiano, so im hiesigen landständischen Theater am 20 dieß hitte vor sich gehen sollen, auf den 20. nächst folgenden Monats März aufgeschoben; zugleich dient es zur Wissenschaft der Spiellustigen, daß noch Loose zu vergeben sind. (Das Billet zu 1 fl. 40 kr. Aussp. W.) Man bekommt selbe bey dem Herrn Kolloroto Kaffeehieder am Platz Nr. 8.

Verlorne Sackuhr. (2)

Am 14. d. M. ist eine silberne Sackuhr auf französische Artl verfertigt welche auf dem Zifferblatte mit schwarzen Buchstaben geschrieben, und auf der andern Seite, das ist inwendig der Name Brequent a Paris gestochen ist, verloren gegangen; der redliche Finder wird gebetten im Hause Nr. 42. bey St. Florian anzuzeigen; wo er auch ein gutes Recoupens bekommen wird.

N a c h r i c h t. (2)

In der Gradische Vorstadt im Hause Nr. 23. ist der ganze obere Stock bestehend in 7 Zimmern Kuchel, einem Betr. idboden, 2 Keller, Holzlege samt dem dabei befindlichen Garten täglich in Bestand zu vergeben. Lusttragende haben sich dieserwegen im Hause Nr. 3. in der Gradische anzumelden.

K u n d m a c h u n g. (2)

Von dem k. k. Stadt und Landrechte in Kärnten wird hiemit kund gemacht: Es seye zu Vorkehrung der Vermögens-Abhandlung, und Liquidirung der Passiven nach Absterben des Dismas Wiederwoll, insgemein Wiederwald bürgerl. Früchtenhändler allhier eine Tagung auf den 4. May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor diesem Stadt und Landrechte besimmet worden.

Es werden daher alle jene, welche an obgedachte Verlassenschaft, aus was immer für einem Rechtsgrunde eine gegründete Anforderung anzubaben vermeinen, an oben bestimmten Tag und Stunde um so gewisser zu erscheinen einberufen, als im widrigen diese Abhandlung abgeschlossen, und das Vermögen denen betreffenden Erben ohne weiters eingantworet werden würde.

Klagenturt am 5. Febr. 1814.

Verkauf verschiedener Produkte, und Vorräthe. (2)

Bey der Herrschaft Ebensfeld in Untersteier unweit Pettau sind von den Jahren 1810. 1811. 1812. mehrere hundert Eßer. Eimer Weine von ersten, und besten Gebürgen, mehrere hundert Wagen Korn, Haiden, Haber, und Hiers, alter ächter Celoger Brandwein, und 300 Bentner alte gedbrnte Zweyden aus freyer Hand in großen, und kleinern Porthien kontraktmäßig zu verkaufen; jedoch sängt der Verkauf dieser Vorräthe erst mit 1. März d. J. an, welches allgemein bekannt gemacht wird.

Herrschaft Ebensfeld bey Pettau den 10. Febr. 1814. }

Küchen- und Blumen-Saamen zu verkaufen.

Bei Hrn. F. M. Ried, Kunstgärtner in Laibach, wohnhaft bey St. Florian Haus
Nr. 63. im ersten Stocke sind nachstehende Arten und Gattungen der besten Küchen-Sa-
ten-Saamen, wie auch Blumen-Saamen um nachstehende Preise zu haben:

- | | |
|---|---|
| 1 Loth niedriger oder früh Stenglkohl 12 fr. | 1 Loth Nährische Scherrübel 6 fr. |
| 1 — großer spät Kopfkohl 10 fr. | 1 — Kunde dunkel rothe früh Robnen 8 fr. |
| 1 — braun gekraufter Winterkohl 10 fr. | 1 — detto detto lange detto, 6 fr. |
| 1 — Schnittkohl 6 fr. | 1 — Scorzenera Wurzen-Saamen 20 fr. |
| 1 — weißer kleinkrautiger früher Kohlrabi
15 fr. | 1 — Rothe und weiße Zwibel, bester Art 12 fr. |
| 1 — Ordinari Frühkohlrabi 10 fr. | 1 — Pory, oder Lauch 12 fr. |
| 1 — große weiße und blaue Spätkohlrabi
12 fr. | 1 — Rocopol, eine Art Kopflauch 6 fr. |
| 1 — Frühes niedriges Kopfkraut 18 fr. | 1 — Früher Kopf-Sallat gelber 12 fr. |
| 1 — kleinkrautiger weißer besonders früher
Monatsrettig 12 fr. | 1 — Sommer detto (die Sallate sind nur
dieses Jahr wegen Regen so theuer) 12 fr. |
| 1 — frühe rosenfarbe Monatsrettig neue
Art 12 fr. | 1 — großer gelber Bund-Sallat 12 fr. |
| 1 — langer weißer Monat-Rettig, der An-
fangs May angebaut wird 12 fr. | 1 — detto detto Kaiser-Sallat 12 fr. |
| 1 — großer, runder, brauner Sommer-
oder Butter-Rettig 14 fr. | 1 — Breitblättriger, und gekraufter Antiv-
Sallat 12 fr. |
| 1 — großer, schwarzer, runder Winter-
Rättig 12 fr. | 1 Pfund Auslese-Erbfen frühesten Art 50 fr. |
| 1 — großer kleinkrautiger Wurzenzeller 10 fr. | 1 — Breitköhlige Zuckererbfen 50 fr. |
| 1 — rother großer Schunzenzeller, vulgo
Kappunzel 6 fr. | 1 Loth großer Spargel-Saamen 15 fr. |
| 1 — Breitblättriger rother Chigori 10 fr. | 1 — der besten Früh Melonen, die in den
schlechtesten Jahren zeitigen 30 fr. |
| 1 — Rothe holländische Garten Möhrka-
röden 12 fr. | 1 — Große spät Melonen bester Art 12
Gattungen 30 fr. |
| 1 — Pastinak 10 fr. | 1 — lange grüne spanische Winter-Melo-
nen 30 fr. |
| 1 — Großer Wurzen Petersil 6 fr. | 1 — Garten Kresse 5 fr. |
| | 1 — Sabei, Basilicum, Fyopp 2c. 10 fr. |
| | 1 — Sortiment der schönsten und zum Theil
riechenden Blumen 1 fl. 30 fr. |

Das halbe Sortiment mit 18 Stück von 36 fr.
in guten Gelde.

Zum September zur Zeit des Blumen-Zwibel-Transport nehme ich auch Bestellungen
um billigste Preise auf die schönsten Hyazinthen, Tulipanen, 2c. Lillien aller Gattungen, auf
Rosen Gattungen unterschiedlicher Farben, und peronirenden Blumengewächse an. Die
(P.T) Herrn Abnehmer können des besten Erfolgs von mir versichert seyn, um jenen in
dem Lande herumirrenden sogenannten Saamen, und Blumenhändlern ihr betrügerliches Hand-
werk, wo nicht ganz, doch zum Theil zu vereiteln.

Verstorbene in Laibach.

Den 16. Februar 1814.

Helena Preschernin, Wittwe, alt 74 Jahr, in der Kapuziner-Vorstadt Nr. 12.

Den 17. detto.

Dem Georg Wallentschitz, Bedienten sein Weib Appolonia, alt 62 J. in der Rothgasse Nr. 135.

Magdalena Kaplonka, led. Stand, alt 70 Jahr, am Platz Nr. 257.

Barbara Pirnauerin, led. Stand, alt 63 Jahr, auf der St. Petersvorstadt Nr. 87.

Den 19. detto.

Maria Struklouka, led. Stand, alt 67 Jahr, auf der St. Petersvorstadt Nr. 47.

Den 20. detto.

Dem Ignaz Laß, Bedienten, sein Kind Johann, alt 2 1/2 Jahr, auf der Pollana Nr. 77.

Außerordentliches Extrablatt.

Die siebzehnte außerordentliche Beylage zur k. k. privilegierten Wienerzeitung vom 11. Sebruar meldet Folgendes:

Die vereinigte Armee hatte am 26. Jan. ihre Stellung bey Langres verlassen, um den Feind, der seine Streitkräfte bey Chalons sammelte, entgegen zu rücken, und ihm eine Schlacht anzubieten. Der Feldmarschall Blücher eilte von Loul in starken Märschen nach Brienne hart vor die Stellung des Feindes, um seine Stärke, Fassung und seine Absichten kennen zu lernen. Er ließ uns nicht lange in Ungewisheit. Schon am Morgen des 29. rückte eine Colonne bis St. Dizier, das der General Lanskoy, der dort die Straße nach Chalons mit 800 Pferden beobachtete, verließ, und noch an dem nehmlichen Abende wurde der Feldmarschall Blücher in seiner Stellung bey Brienne angegriffen.

Die Tapferkeit der vereinigten Truppen wies alle Angriffe des Feindes zurück; er verlor mehrere Kanonen, die Nacht machte diesem blutigen Gesechte ein Ende, und der Feldmarschall Blücher mit unserem Angriffsplane bekannt, zog sich seitzwärts nach Trannes in die Linien unserer aufgestellten Streitmassen, die bereits zum Angriff geordnet waren.

Auf die erste Nachricht von den Bewegungen des Feindes hatte der oberste Befehlshaber das fünfte Armeecorps unter dem General der Cavallerie Grafen Wrede, mit dem des Grafen Wittgenstein bey Joinville vereinigt, um dadurch die Verbindung mit dem General York zu erhalten, die durch die Vorrückung des Feindes nach St. Dizier und Barle Due bedroht wurde. Sr. königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg zogen sich vereinigt mit dem k. k. Grafen Sulinay nach ihrem glänzenden Gesechte am 28. bey Colombe und Fontaine nach Bar sur Aube. Der k. k. Graf Sulinay debute sich bey Vandevres, und der Kronprinz über Trannes nach Thil und über Maison nach Doulevant aus, um sich mit dem General der Cavallerie Grafen Wrede zu verbinden.

Der General der Infanterie Graf Wingenstein griff den Feind, unterstützt von dem General Wrede, schon am 29. bey Boffy an, und warf ihn auf allen Punkten zurück.

Am 30. rückte der General der Cavallerie Graf Wrede bis auf die Höhen von Damartin, der General der Infanterie von York nahm dem Feinde St. Dizier, wo er sich mit dem General Grafen Wittgenstein vereinte.

Den 31. zeigte sich der Feind mit großen Cavalleriemassen vor der Stellung von Trannes, wahrscheinlich um unsere Stärke kennen zu lernen. Der Kronprinz von Würtemberg bezog an diesen nähmlichen Tage die Stellung von Maison, und bildete dadurch den rechten Flügel des k. k. Blücher.

Der k. k. Graf Sulinay stellte sich zur Unterstützung zwischen Befancoart und Arcondal auf. Der kommandirende General Graf Barclay de Tolly vereinigte die russischen und Preussischen Garden und Reserven in einer gedrängten Stellung zwischen Colombe und Bar sur Aube, um von dort aus jeden bedrohten Punkt unterstützen zu können.

Der Französische Kaiser hatte alle seine Streitkräfte auf den Höhen von Brienne versammelt, welche die Ebene beherrschen.

Seine Truppen waren auf dem Abhange der Hügelreihe aufgestellt, und lehnten sich in zwey Linien an Dienville und la Siberie; la Koehiere der Mittelpunkt und der Schlüssel

sel seiner Stellung wurde durch große Massen, die in und hinter diesem Orte aufgestellt waren, vertheidigt. Petit Mesnil, Chaumeil und Mocoillier waren stark besetzt, und dadurch der Rücken dieser Stellung gedeckt, und sein linker Flügel verlastet.

Der Feldmarschall Blücher, dem der Fürst Schwarzenberg für den Tag der Schlacht die Armee-Corps des Kronprinzen von Württemberg und F. J. M. Stulay zugetheilt hatte, bewies an diesem Tage wieder durch seine Anordnungen und seinen Eifer, die großen Verdienste und den Muth, die ihn immer auszeichnen.

Er bildete am Morgen des 1. Februars 3 Colonnen; die erste unter dem Kronprinzen von Württemberg nahm ihre Richtung über Solance nach La Siberie.

Die zweite senkte sich von den Höhen bey Trannes in die Ebene von La Rothiere, und die dritte, unter dem General Sacken, drang in der nämlichen Richtung auf der großen Straße vor.

Der F. J. M. Graf Stulay, der diese Colonnen unterstützte, füllte mit dem dritten Armee-corps den Raum zwischen der Aube und diesen Angriffsmassen aus.

Der General der Cavallerie Graf Brede, der nur den Auftrag hatte, den Angriff bey Basso zu unterstützen, suchte sogleich, nachdem er sich dort nicht mehr nöthig glaubte, mit dem ihm eigenen Ueberblicke den wichtigen Punkt von Doulevant zu besetzen. Er verließ diesen und Sommeoore um 10 Uhr früh, um durch den Wald von Soullains in der Richtung von Chontail vorzurücken. General Graf Barclay de Lolly besetzte die Höhen und den Engpaß von Trannes.

Um 1 Uhr wurde das Gefecht allgemein. Der Kronprinz von Württemberg stieß zuerst auf den Feind, warf ihn aus den stark besetzten Wald bey Beaulieu, und ließ la Siberie stürmen, das er nach einem hartnäckigen Widerstande nahm. Der Feind, der die Wichtigkeit dieses Punktes erkannte, suchte zweymahl diesen Ort wieder zu erobern. Die Tapferkeit der Truppen wies alle seine Anstrengungen zurück, obwohl diese Truppen durch das Feuer ihrer Artillerie nicht unterstützt werden konnten, der es die schlechten Wege unmöglich machten zu folgen, und der Kronprinz rückte schnell nach Petit Mesnil, das wie la Siberie genommen und erhalten wurde. Zugleich hatten sich alle unsere Colonnen in der Ebene vor Brienne entwickelt, und der Angriff geschah auf allen Punkten mit der gewohnten Tapferkeit unserer Truppen.

Der General Sacken drängte den Feind aus allen seinen Stellungen von la Rothiere, wo dieser alle seine Streitkräfte sammelte, um den Mittelpunkt seiner Stellung, den dieses Dorf bildete, zu behaupten. Trotz der Uebermacht des Feindes auf diesem Punkte, suchte der General Sacken seine errungenen Vortheile zu benützen, um durch einen kühnen Angriff dem Feinde diesen Stützpunkt zu entreißen.

Der General Barclay de Lolly war daher mit seinen unterhabenden Truppen gegen la Rothiere vorgerückt, diesen Angriff zu unterstützen, als dies Dorf mit dem Einbruch der Dämmerung genommen wurde. Die Französischen Gardes, unter Anführung des Kaisers selbst, stürmten dreymahl vergebens diesen Ort; zugleich hatte der General der Cavallerie, Graf Brede, den Feind aus dem Walde bey Solains verdrängt; ein glänzender Cavallerie-Angriff auf die feindlichen Massen, die vor Chaumeil aufgestellt waren, warf sie auf diesen Ort zurück, der nach einer heftigen Gegenwehr genommen wurde.

So bald die übrigen Angriffs-Colonnen ihre Bestimmung erreicht hatten, rückte der F. J. M. Graf Stulay vor Dienville, um dem Feinde den letzten Punkt seiner Stellung zu entreißen, der durch seine Brücke über die Aube die kürzere Verbindung mit Troyes sicherte. Ein indererisches Gefecht, das mehrere Stunden währte, bezeugte hier auf das neue die Ausdauer des Oesterreichischen Kriegers. Wiederholte Stürme konnten den Muth unserer braven Truppen nicht ermüden, und um Mitternacht waren sie im Besitze dieses Ortes.

Um diese Zeit wagte der Feind den letzten Angriff auf la Rothiere, aber die Russischen Grenadiere, die diesen Ort besetzt hatten, schlugen auch diesen Angriff mit ihrer bekannten Tapferkeit zurück, und von diesem Augenblick an, war der Sieg für uns entschieden.

73 Kanonen, und mehrere Tausend Gefangene, worunter sich der Divisions-General

Foreſtiere und der General-Adjutant des Prinzen von Neuchâtel Rauffin befinden, ſind die Trophäen dieſes Tages.

Unſer Verluſt an Todten und Verwundeten beträgt über 6000 Mann.

Der Feind, der am andern Morgen die Höhen von Brienne noch ſchwach beſetzt hatte, verließ ſie bey dem erſten Angriffe. Der Kronprinz von Württemberg folgte ihm auf dem Fuße, und warf ihn durch einen raſchen Cavallerie-Angriff bis auf die Höhen hinter Lesmont.

Die Infanterie des dritten Armeekorps, unter dem F. S. M. Grafen Giulay, die bey dem fürchterlichen Wetter und den grundloſen Wegen dem ſchnellen Vordringen der Cavallerie nicht folgen konnte, kam um 5 Uhr dort an.

Sogleich wurde der Angriff auf Lesmont beſchloſſen, und ausgeführt.

Nach einer halben Stunde war es mit einer groſſen Anzahl von Gefangenen in unſeren Händen, und erſt die Nacht endigte die Verſolgung des Feindes, die heute in allen Richtungen fortgeſetzt wird.

Die näheren Umſtände dieſes merkwürdigen Tages werden in einem ſpäteren Berichte ausführlicher dargeſtellt werden. Es war bis jezt unmöglich, alle Thatſachen zu ſammeln, die ſich darauf beziehen.
